

Pressemitteilung | Ausstellung

feld72, Wien

Social. Spaces. Matter.



Kindergarten Niederolang, Olang, IT, 2016; Architektur: feld72 © Hertha Hurnaus

Ausstellung: 27. Mai – 5. Juli 2023

Eröffnung: Freitag, 26. Mai 2023, 18.30 Uhr

Ort: Aedes Architekturforum, Christinenstr. 18–19, 10119 Berlin

Öffnungszeiten: Mo 13–17 Uhr, Di–Fr 11–18.30 Uhr, Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr, Sa 27. Mai 2023, 13–17 Uhr

Download Pressematerial:

<https://bit.ly/3UD7XMt>

Das Architekturkollektiv feld72 mit Sitz in Wien setzt sich in seiner Arbeit universell mit (sozialem) Raum auseinander. Neben Gebäudeentwürfen und ihren Umsetzungen sind es sowohl theoretische als auch experimentelle Projekte von feld72, die übergreifende Fragen zu gesellschaftlichen Herausforderungen aufgreifen. Dabei liegt der Fokus auf der Gestaltung von Orten des Zusammenlebens in Stadt und Land, auf Bildungsbauten und öffentlichen Räumen. Unter dem Titel *Social. Spaces. Matter.* gibt die Ausstellung Einblicke in die vielschichtige Praxis des Kollektivs. Die Auswahl realisierter Projekte verdeutlicht, dass für feld72 die soziale Interaktion in gebauten Strukturen und das Erkennen und Aktivieren von räumlichen Potenzialen zentrale Anliegen sind. Nicht zuletzt geht es auch um Materialität, also um die konkrete Umsetzung von Konzepten und Strategien in Architektur.

Aedes

Zentrales Element der Ausstellung bildet ein raumgreifendes Zelt. Als temporäre Architektur steht der „Raum im Raum“ beispielhaft für die experimentellen Projekte von feld72 – jene, die über das Regelwerk der klassischen Architektur hinausgehen. Es sind schließlich die urbanen Strategien und großflächigen Interventionen im öffentlichen Raum, mit denen sich das Wiener Architekturkollektiv in den ersten Jahren nach der Gründung 2002 einen Namen gemacht hat.

Zu den jüngeren Projekten zählen die vielfältig genutzte Bankzentrale *raiffeisen corner* in St. Pölten (2022), die in Holzhybridbauweise errichtete *Wohnsiedlung Maierhof* in Bludenz (2019), das geförderte *Wohnquartier Berresgasse* (2022) in Wien mit 100 Prozent klimafreundlicher Energieversorgung, der in ganzheitlich ökologischer Bauweise erstellte *Kindergarten Algund* (2022) oder das *Quartiershaus am Stadtbalkon* mit einer urbanen Mischung aus Arbeiten und alternativen Wohnformen, das gerade im Wiener Sonnwendviertel fertiggestellt wird.

Bereits 2006 reaktivierte feld72 mit dem *Million Donkey Hotel* ein von Leerstand betroffenes, schrumpfendes Dorf im Süden Italiens durch Einbeziehung der Bevölkerung, der lokalen Ressourcen und der Ökonomie. An mehreren Ausstellungen beteiligte sich feld72 mit Beiträgen, die sich Fragestellungen der Nutzung und der Wahrnehmung von öffentlichem Raum widmeten, darunter die Autobahn-Intervention *FILEKit©* (Stau-Versorgungspaket) auf der ersten *Internationalen Architekturbieniale Rotterdam* (2003) oder das Wahrnehmungstool *urbanism – for Sale!*, der österreichische Beitrag zur *Internationalen Architekturbieniale São Paulo* (2007).

In der Ausstellung *Social. Spaces. Matter.* zeigen Fotografien, Pläne und Texte an der Außenfassade des Zeltes einen chronologischen Rückblick auf Projekte von feld72 aus rund 20 Jahren Praxis. Überlagert wird diese Retrospektive mit Statements und Fragen, die sich immer wieder als zentrale Bezugspunkte für das Architekturkollektiv herauskristallisieren und sich entkoppelt von den konkreten Projekten zu einem fragmentarischen Manifest verweben. Im Inneren des Zeltes widmet sich eine atmosphärische Filminstallation dem aktuellen Zustand der entstandenen Bauten und Orte. Die von David Schreyer entwickelten Aufnahmen zeigen den Gebrauch von Architektur und fangen darüber hinaus kontextuelle Aspekte ein.

Weitere Filme werden in der Ausstellung präsentiert: „Zukunftsgespräche“ zwischen feld72 und Akteur:innen sowie Wegbegleiter:innen reflektieren bisherige Erfahrungen in Hinblick auf drängende Fragen. Im Dialog eröffnen sich neue Perspektiven und Ausblicke – nicht zuletzt mit dem Augenmerk auf die Relevanz von guter Gestaltung in der Raumproduktion.

Über feld72

Die Arbeit von feld72 bewegt sich an der Schnittstelle von Architektur, angewandtem Urbanismus und Kunst. Das Team hat zahlreiche Projekte diverser Größenordnungen im internationalen Kontext umgesetzt, die von städtebaulichen Studien und Masterplänen über Gebäude, Raum- und Ausstellungsgestaltungen bis hin zu urbanen Strategien und großflächigen Interventionen im öffentlichen Raum reichen.

Aedes

Die vielfach prämierten Arbeiten (u. a. mehrfach der österreichische *Staatspreis Architektur* als auch die *Goldmedaille der italienischen Architektur*) zeichnen sich durch einen sozial verantwortungsbewussten, innovativen und nachhaltigen Zugang zu Themen der Architektur und des Urbanismus aus. Potenziale von Orten und (sozialen) Räumen aufzuspüren und zu verstärken ist ein Grundelement der Projekte von feld72.

Weitere Informationen:

www.aedes-arc.de


Zur Eröffnung sprechen

Hans-Jürgen Commerell Aedes, Berlin

Christoph Schmidt ifau - Institut für angewandte Urbanistik, Berlin

Peter Zoderer feld72, Wien

Großzügig unterstützt durch

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 PROGRESS GROUP



Unterstützt durch

 österreichisches kulturforum

 KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Rieder



vitra.

 kibb

 Wienerberger



 Raiffeisen
Meine Bank

 FCP
ING

 DORR

Wir danken den Aedes Kooperationspartnern

 ZUMTOBEL

 CEMEX

 CAMERICH

Für weitere Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an

Mathias Schnell, Aedes Architekturforum, +49 30 2827015, ms@aedes-arc.de

Appendix – Auswahl der Ausstellungsprojekte

Kindergarten Algund

Erweiterung um 2 Gruppen und Gemeinschaftsräume
Lagundo, IT, 2022

Ein zweigeschossiges Gebäude mit Satteldächern und ein ebenfalls zweigeschossiger Baukörper mit Flachdach schließen im nordöstlichen Teil des Grundstückes an das Bestandsgebäude an, das 1976 von Architekt Gutweniger Willy entworfen wurde. Der Zubau strickt den Dialog zwischen Flach- und Schrägdächern eigenständig weiter. Von Beginn an stand eine ganzheitliche ökologische Bauweise im Zentrum. Der Zubau wurde als leimfreier Massivholzbau mit Holzfassade und begrünten Dächern realisiert. Die massiven Holzwände schaffen durch ihre Masse und Beschaffenheit ein angenehmes Raumklima. Ein weiteres Anliegen war die räumliche Integration der deutschen und Italienischen Gruppen über die gemeinsame offene Lernlandschaft. Der sensibel reagierende Zubau legt sein Hauptaugenmerk auf die Begegnungszonen, die nicht nur architektonisch, sondern auch pädagogisch die Möglichkeit eines Miteinanders eröffnen.

raiffeisen corner

Eine hybride Bankzentrale
St. Pölten, AT, 2022

Die neue Raiffeisenbank Zentrale in St. Pölten – der *raiffeisen corner* – liegt an einer markanten Ecke im Norden der Stadt, unweit vom Bahnhof. Das Konzept des Gebäudes ermöglicht eine hybride Nutzung und beherbergt eine Filiale, ein Beratungszentrum, ein öffentliches Restaurant und Café, einen Veranstaltungsraum, einen Coworking-Space und Terrassen auf multiplen Geschossen. Eine ausformulierte Fuge teilt den viergeschossigen Baukörper in zwei Volumen; sie markiert als Einschnitt den Haupteingang und beinhaltet die Erschließung. Der Glaskörper dient als vertikale Verbindung und ermöglicht spannende Blickbeziehungen nach außen in den Straßenraum und in den Innenhof. Die Fassade oszilliert zwischen Offenheit und Geschlossenheit. Horizontale Gesimse aus Glasfaserbeton umhüllen das Gebäude und kontrastieren mit großzügigen Glasflächen, die durch vertikale Lisenen rhythmisch unterbrochen werden.

Kapellenhof

450 Wohnungen, 5 Gemeinschaftsräume, 1 Hebammenpraxis, beispielbarer Stadtwald
Wien, AT, 2019

Der *Kapellenhof* im 22. Bezirk bietet leistbares Wohnen bei hoher Lebensqualität. Der perforierte Blockrand mit einem großzügigen Innenhof erinnert an den traditionellen Wiener Gemeindebau. Die Wohnungen bieten helle Räume, Weitblick und Grünraum. Der Hof im Zentrum der Anlage gestaltet sich abenteuerlich offen, bietet einen fließenden Übergang von Rückzugsflächen und Plätzen, die zur sozialen Interaktion anregen. Hofseitige Hauseingänge

Aedes

bilden mit dazugehörigen Gemeinschaftsträumen und Gemeinschaftsterrassen ein einladendes Ensemble. Ein erhöhter Sockel, der die Masse der Baukörper erdet, die stringente französische Fenstergliederung in der Hauptfassade, polygonale Balkone gemeinsam mit der Farbigkeit der unterschiedlichen Elemente erzeugen eine Homogenität in einer heterogenen Umgebung.

Neu Leopoldau

65 geförderte Wohnungen mit Plusräumen, 1 Gemeinschaftsraum und 1 Gemeinschaftsküche
Wien, AT, 2019

Auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks Leopoldau entsteht das Wohnquartier *Neu Leopoldau* zum Thema „Junges Wohnen“. Am Eingang zum Areal setzt der monolithische Baukörper mit seiner Fassade aus vorgefertigten Sichtbetonelementen einen städtebaulichen Akzent. Die Basis des Entwurfs war es, ein offenes und lebendiges Gebäude zu schaffen. Eine besondere Rolle spielen dabei die sogenannten „Plusräume“ – die Zonen zwischen den verglasten Eingangstüren und den Wohnungen. In ihrer Offenheit gegenüber dem Stiegenhaus fördern diese Übergangsbereiche die Kommunikation im Haus. Die Bespielung definieren die Bewohner:innen jeweils selber – vom Atelier über ein Friseurstudio bis hin zum Homeoffice. Ein Gemeinschaftsraum sowie die quartiersübergreifende Sommerküche schaffen weitere Begegnungsorte im Haus.

Maierhof

67 geförderte Wohnungen und 1 Gemeinschaftsraum um einen Innenhof
Bludenz, AT, 2019

Acht Häuser in Holzhybridbauweise bilden gemeinsam mit dem denkmalgeschützten Bestandsbau ein Ensemble um einen grünen Innenhof. Die unterschiedlichen Dimensionierungen und Ausrichtungen der Baukörper ermöglichen vielseitige Blickbeziehungen mit der umgebenden Berglandschaft und verstärken den Charakter eines gewachsenen Dorfes. Durch eine Tiefgarage bleibt der Großteil der Siedlung autofrei. Der zentrale Innenhof mit Spielplatz sowie der neue Quartiersplatz stehen den Bewohner:innen und der gesamten Nachbarschaft zur Verfügung. Die abwechslungsreichen Freiräume sowie ein Gemeinschaftsraum fördern das Zusammenleben innerhalb der Siedlung und darüber hinaus.

Haus am Park

29 Wohnungen, 4 Gemeinschaftsräume, 3 Büros, 1 Tanzstudio und 2 Gemeinschaftsterrassen
Wien, AT, 2018

Das Gebäude verdeutlicht seine prominente Lage am Park durch einen Hochpunkt an der Ecke. Die Staffelung gibt dem Haus ein signifikantes Erscheinungsbild und optimiert gleichzeitig den Lichteinfall. Das Haus greift als Typologie die Charakteristika alter Stadthäuser auf, die langfristig eine Vielfalt an Nutzungen ermöglicht: das öffentliche Erdgeschoss mit dem Tanzstudio und das darüber liegende Bürogeschoss bilden einen lebendigen Sockel. Die Wohngeschosse darüber sind über einen vor- und rückspringende transparente Fuge verbunden. Diese kombiniert einen belichteten Erschließungsraum mit übereinander angeordneten Gemeinschaftsräumen. Eine modulare Konstruktionsstruktur ermöglicht architektonischen Spielraum und Wandelbarkeit im Lebenszyklus des Gebäudes.

Post am Rochus

Neue Unternehmenszentrale: Sanierung des denkmalgeschützten Bestandes, Neubau Büro- und Geschäftsflächen
Wien, AT, 2017

Der Baukörper nimmt den polygonalen Grundstückszuschnitt auf und entwickelt daraus einen kompakten Stadtbaustein. Das Ensemble aus Neubau und dem teilweise denkmalgeschützten Altbau schließt die städtebauliche Lücke und fügt sich subtil in sein Umfeld ein. Ein öffentlicher Durchgang im Erdgeschoss stellt eine neue Verbindung zwischen Rochusmarkt und Grete-Jost-Park her. An der Schnittstelle zwischen Alt und Neu dient ein mehrgeschossiges Atrium als Erschließungs- sowie Begegnungsraum. Die Räume wurden so konzipiert, dass sie zukünftige alternative Verwendungszwecke erlauben und somit eine langfristige Nutzung sichergestellt werden kann.

Kindergarten Niederolang

Kindergarten für zwei Gruppen
Olang, IT, 2016

Innerhalb der gewachsenen Dorfstruktur Niederolangs erzählt der Kindergarten vom Zusammenspiel zwischen Tradition, dem Zeitgenössischen und der Natur. Wie in einer Schatulle sitzt der Holzbau in einer umlaufenden massiven Mauer und umarmt den Garten in einer freundlichen Geste. Die Mauer wechselt Materialität und Volumen – sie beherbergt, rahmt, versteckt, lädt zum Spielen ein und schenkt Ein- sowie Ausblicke. Das Gebäude selbst bleibt dabei klar und wirkt dennoch vielschichtig. Die Räume können zu einem zusammenhängenden Raumgefüge geschaltet oder wahlweise auch einzeln bespielt werden – so ermöglicht das vorgeschlagene Raumkonzept attraktive Variationen in der Umsetzung des pädagogischen Leitbildes.

Wohnsiedlung Eppan

23 Genossenschaftswohnungen und 1 Gemeinschaftsraum um einen Innenhof
Eppan, IT, 2015

Die für Südtirol spezifische kompakte Dorfstruktur wurde aufgegriffen: fünf Häuser gruppieren sich um einen gemeinsamen grünen Innenhof, wie man es von Weilern bzw. dem sogenannten Anger kennt. Die Baukörper sind in Form und Ausdruck zurückhaltend und schlicht konzipiert. Vielfalt entsteht in der Variation der Öffnungen; raumhohe Fenster und strukturierte Deckenbänder gliedern die Fassaden. Vorgefertigte erdwarm gefärbte Sichtbeton-Sandwichenelemente verleihen der Anlage einen skulpturalen Charakter. Die zukünftigen Bewohner:innen waren von Anfang an durch einen umfassenden Beteiligungsprozess in die Planung involviert.

Hochstapler

Temporäres Festivalzentrum des steirischen herbst
Graz, AT, 2010

Kann man für einen bestehenden Ort – das Forum Stadtpark – ein Maximum an Aufmerksamkeit und konkrete neue Nutzungs- und Bespielungsmöglichkeiten ressourcenschonend etablieren? Ja, mit einem wiederverwendbaren Pfandgegenstand, unendlich verfügbar, mit enormem Potential, der Europalette. Zweckentfremdet bildet sie den Baustein für eine temporäre Architektur – wie der Ziegel für ein langlebiges Haus. Die Architektur mit Ablaufdatum quert und bricht das bestehende Gebäude, räumlich, typologisch wie ästhetisch. Eine produktive Störung. Gerade in der Kurzlebigkeit strebt sie nach massiver Präsenz.

Kindergarten Terenten

Kindergarten für 3 Gruppen
Terenten, IT, 2010

Das Bauen in den Alpen war stets von einer Suche nach dem Elementaren, dem Einfachen und nach dem klugen Umgang mit der Topografie geprägt. Der Kindergarten wurde in den Hang eingebettet und ist einerseits ein Gebäude, aber andererseits auch ein integraler Bestandteil der umgebenden Landschaft. Der Neubau entstand aus einer Rücksichtnahme auf den dörflichen Maßstab wie auch auf die Perspektive der Kleinsten. Im Inneren fördern vielfältige Raumabfolgen die Eigenaktivität, die Orientierung, die Kommunikation, aber auch das soziale Zusammenleben und ästhetisches Empfinden der Kinder. Ganz im Sinne von: der Raum ist der dritte Pädagoge.

Wohnsiedlung Kaltern

25 Genossenschaftswohnungen um eine Spielstraße
Kaltern, IT, 2010

Die Wohnsiedlung mit acht Häusern nimmt verschiedene Muster älterer Agglomerationen in Kaltern auf und interpretiert diese in einem partizipativen Planungsprozess zu einem zeitgemäßen, neuen Siedlungsbaustein. Die Architektur wirkt vertraut, einfach und überschaubar. Dennoch zeigt sie im Gebrauch und in der Bewegung durch den Raum ihre Komplexität und Überraschungen. Natur und Architektur gehen an bestimmten Stellen nahtlos ineinander über. Eine Wohn- und Spielstraße bildet das Herz der Anlage und wird zum bestimmenden Element des sozialen Raumes. Kleine Pfade umgeben die Anlage und bilden mit Wohnstraße und Naturkorridor ein komplexes Wegenetz, welches sowohl die unterschiedlichsten (halb)öffentlichen Räume für Kommunikation und Interaktion freilegt, als auch zum Rückzug einlädt.

PublicTrailer©

Fahrradanhänger für den öffentlichen Raum
Shenzen, CN, 2009 / Mailand, IT, 2009 / London, UK, 2010

PublicTrailer© ist eine für bestimmte städtische Situationen entwickelte Armada von speziellen Fahrradanhängern. Durch ihre Flexibilität können sie auf verschiedenste Bedingungen vor Ort leicht reagieren und abgestimmt werden. Sie erlauben das Bespielen von verborgenen Arealen der Stadt mit einer neuen Poesie des Alltags. Monofunktionale Stadtgebiete können vorübergehend um neue Nutzungen jenseits des Kommerzes erweitert werden. In Kombination miteinander sind sie mehr als die Summe ihrer Einzelteile und schaffen durch die sie benutzenden Akteur*innen ein Stück Stadt.

15/32

Vorplatzgestaltung Arbeiterkammer Wien
Wien, AT, 2008

Die Treppe ist der urbanste Baustein in der Platzgestaltung. Ein Hierarchie und Autorität evozierendes architektonisches Element wird zu einem neuen Wahrzeichen transformiert. Es steht für eine „offene“ Institution. Die nunmehr miteinander verschmolzenen Bereiche schaffen eine Zone des Aufenthalts, der Begehung und der Begegnung. Durch die „Überhöhung“ seiner Eigenschaften wird ein mehrdeutiges Element geschaffen, welches die vormalige Monofunktionalität unterläuft und Mehrfachnutzungen erlaubt. Eine Treppe ist eine Treppe ist eine Treppe?

urbanism – for sale!

Wahrnehmungs-Tool für den öffentlichen Raum
São Paulo, BR, 2007

urbanism – for sale! war der österreichische Ausstellungsbeitrag von feld72 zur 7. Architekturbieniale in São Paulo, Brasilien. Der Beitrag nimmt das 2007 erlassene Werbeverbot für den gesamten Stadtraum São Paulos zum Anlass um Konsum-Mechanismen sowie die Frage nach öffentlichem und privatem Raum zu thematisieren. 20.000 magentafarbene Aufkleber mit 15 verschiedenen Fragestellungen und Statements wurden während der Biennale verteilt. Die Besucher:innen waren dazu aufgerufen, die Sticker in der ganzen Stadt zu platzieren und sich auf diese Weise öffentlichen Raum anzueignen. Die Schnapsschüsse als Beweisstück der öffentlichen Revierversmarkierung konnten auf einer Online-Fotoplattform veröffentlicht werden.

Wolken

Dorfplatzgestaltung Paasdorf
Mistelbach-Paasdorf, AT, 2007

Dorfplatz und Parkplatz werden nicht in monofunktionale Zonen getrennt, sondern zu einem vielschichtig lesbaren und benutzbaren Ganzen ineinander verschmolzen. Je nach Bedarf, welcher im Laufe eines Tages wie auch saisonal stark schwankt, ändert der Platz sein

Aedes

Erscheinungsbild abhängig von seiner Benutzung. Beinahe jeder der Parkplätze ist in seinem Zustand des Nicht- Benutzt-Werdens etwas anderes – sei es eine Holzterrasse, ein Wasserbecken, ein Spielfeld oder eine Sitzgelegenheit. Als Landmark und gleichzeitig Informationskompass für die „Kulturlandschaft Paasdorf“ fungiert die zu einem öffentlichen Balkon überformte Bushaltestelle, der *Wolkon*.

Winecenter Kaltern

Weinverkauf, Bar, Lounge und Degustation
Kaltern, IT, 2006

Am Ortseingang von Kaltern entstand für die Kellereigenossenschaft eine neue Verkaufsstelle und gleichzeitig ein Landmark entlang der Weinstraße Südtirols. Der monolithische winkelförmige Baukörper spannt einen Innenhof zu den Bestandsgebäuden auf und fungiert als Vermittler durch seine Höhenentwicklung. Die Spannung entsteht zwischen der Wahrnehmung der einheitlichen Hülle aus glasfaserverstärktem Beton und dem von ihr umschlossenen einzigen großen Innenraum, in welchem sich eine skulpturale Terrassenlandschaft entfaltet. Allein durch die Höhenentwicklung entsteht eine komplexe Abfolge von Atmosphäre und Raumeindrücken.

Million Donkey Hotel

Leerstandsaktivierung durch Partizipation
Prata Sannita, IT, 2006

Der Leerstand dieses schrumpfenden Dorfes im Süden Italiens mit kaum mehr als 1500 Einwohner:innen wurde als Potential gesehen: die Vielzahl von leeren Räumen wurden als mögliche Zimmer eines diffusen Hotels wahrgenommen. Innerhalb eines Monats, mit der Hilfe von mehr als 40 Freiwilligen aus dem Dorf – den „local heroes“ und einem Materialbudget von 10.000 Euro, wurden verschiedene Schlafzimmer und ein Badezimmer gebaut. Ein Jahr später wurde das Hotel durch ein Amphitheater, eine Terrasse sowie eine Bar erweitert, welche von den Pratesi als Erweiterung des öffentlichen Raumes genutzt werden. Das *Million Donkey Hotel* wird nun von einem Verein der „local heroes“ weitergeführt – aus einem situationistischen Zugang hat sich ein nachhaltiges Projekt mit Einbezugnahme der lokalen Ressourcen und Ökonomie entwickelt.

Pressebilder

Download: <https://bit.ly/3UD7XMt>



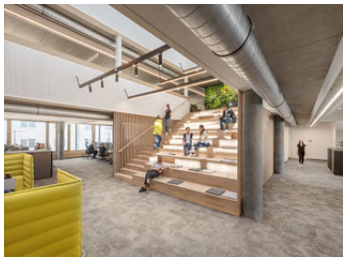
Kindergarten Algund, Algund, IT, 2022 © David-Schreyer



Wohnsiedlung Maierhof, Bludenz, AT, 2019 © Hertha Hurnaus



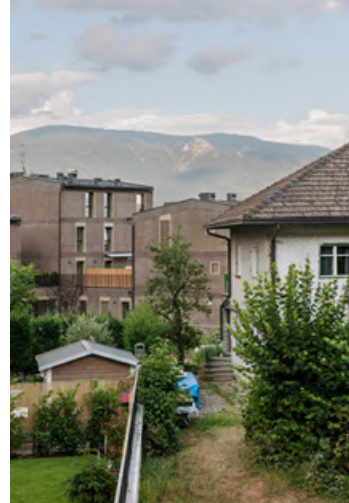
Kindergarten Niederolang, Olang, IT, 2016 © Hertha Hurnaus



raiffeisen corner, St. Pölten, AT, 2022 © Hertha Hurnaus



Haus am Park, Wien, AT, 2018 © Hertha Hurnaus



Wohnsiedlung Eppan, Eppan, IT, 2015 © Hertha Hurnaus



Kapellenhof, Wien, AT, 2019 © tschinkersten fotografie



Haus am Park, Wien, AT, 2018 © Hertha Hurnaus



Hochstapler – Temporäres Festivalzentrum des steirischen herbst, Graz, AT, 2010 © Hertha Hurnaus



Neu Leopoldau, Wien, AT, 2019 © Hertha Hurnaus



Post am Rochus, Wien, AT, 2017 © Lukas Schaller



Kindergarten Terenten, Terenten, IT, 2010 © Hertha Hurnaus



Kindergarten Niederolang, Olang, IT, 2016 © Hertha Hurnaus

Aedes



Wohnsiedlung Kaltern, Kaltern, IT, 2010 © Hertha Hurnaus



urbanism - for sale!, São Paulo, BR, 2007 © feld72



Million Donkey Hotel, Prata Sannita, IT, 2006 @ feld72



PublicTrailer, Shenzhen, CN, 2009/2010 © feld72



Dorfplatzgestaltung Wolkon, Mistelbach-Paasdorf, AT, 2007 © Hertha Hurnaus



feld72-Team © Vilma Pflaum



Winecenter Kaltern, Kaltern, IT, 2006 © Hertha Hurnaus



feld72-Partner:innen Peter Zoderer, Mario Paintner, Anne Catherine Fleith, Michael Obrist, Richard Scheich (von links nach rechts) © Vilma Pflaum



15/32 - Vorplatzgestaltung Arbeiterkammer Wien, Wien, AT, 2008 © Hertha Hurnaus



Winecenter Kaltern, Kaltern, IT, 2006 © Hertha Hurnaus



Million Donkey Hotel, Prata Sannita, IT, 2006 @ Hertha Hurnaus